

Kaiserlicher Besuch von Kaiser Go-Mizuno-o

Um die Position des Tokugawa-Shogunats weiter zu festigen, wurde Prinzessin Masako, eine der Töchter des zweiten Shogun Hidetada, 1620 die Gemahlin des regierenden Kaisers Go-Mizuno-o. Die Burg wurde 1619 in Vorbereitung auf dieses Ereignis repariert, und die Prinzessin machte sich am 18. Juni 1620 von der Burg Nijo-jo aus auf den Weg mit einem riesigen Gefolge zum Kaiserpalast. Im September 1626 stattete der Kaiser Go-Mizuno-o auf Einladung des pensionierten zweiten Shogun Hidetada und seines Sohnes, des dritten Shogun Iemitsu, dem Schloss Nijo-jo einen Besuch ab. Zu diesem Anlass wurde das Schloss ab 1624 repariert und auf seine heutige Größe erweitert. Der Bergfried, der Gyoko-goten-Palast für den Kaiser, und der Honmaru-goten-Palast wurden für diese Feierlichkeit errichtet. Eindrucksvolle Wandmalereien wurden von den Malern der Kano-Schule, den offiziellen Malern des Shogunats, geschaffen. Während des kaiserlichen Besuchs gab es eine Noh-Theateraufführung, Waka-Kompositionsveranstaltungen (klassische japanische Poesie), traditionelle Musikdarbietungen, Reiten und Hof-Kemari (ein Hofballspiel). Nach dem kaiserlichen Besuch wurden der Gyoko-Goten-Palast und einige andere Gebäude abgerissen. Der Ninomaru-goten-Palast dient als Erinnerung an diesen Höhepunkt der Geschichte des Schlosses. 1634 war bis 1863 das letzte Mal, dass ein Shogun auf Schloss Nijo-jo weilte, und das Schloss in eine lange Periode des Niedergangs über.

Inthronisationsbankett des Taisho-Kaisers

Die Inthronisierung des Erben des Meiji-Kaisers, des Taisho Kaisers, fand 1915 im Zeremonienaal des Kaiserpalastes von Kyoto statt. Nach den Zeremonien im kaiserlichen Palast, fand im Schloss Nijo-jo, das nach der Meiji-Restauration zu einer kaiserlichen Villa geworden war, ein Bankett statt, an dem kaiserliche Beamte und ausländische Würdenträger und der Premierminister teilnahmen. Für die Feierlichkeiten wurde das Schloss um einige neue Gebäude erweitert, die später bis auf das Minami-Mon (Südtor) abgerissen wurden.

Hilfsfonds für die Schlossrestauration des UNESCO-Weltkulturerbes Nijo-jo

Bitte um Mithilfe

Die Stadt Kyoto begann 2011 mit der vollständigen Restauration des Schlosses Nijo-jo. Dies ist die erste große Instandsetzung seit dem Bau des Schlosses und stellt eine massive Investition in die Zukunft des Schlosses und die Erhaltung für zukünftige Generationen dar. Die Stadt Kyoto hat das die „Nijo-jo Castle Owners' Fundraising Campaign“ ins Leben gerufen und wir würden uns über jede Unterstützung freuen, die Sie geben können.



"Matsutaka-zu (Gemälde von Kiefer und Falke)," Ohiroma Yon-no-ma (Vierter Raum)

[Anfahrt]
U-Bahn Kyoto:
Bahnhof "Nijo-jo mae"
Bushaltestelle: "Nijo-jo mae"

[Öffnungszeiten]
◆ Eintritt
8:45 bis 16:00
(schließt um 17:00)

Schlossverwaltung Nijo-jo

541, Nijojo-cho, Nijo-dori Horikawa Nishi-iru,
Nakagyo-ku, Kyoto 604-8301, Japan
Tel: 075-841-0096 Fax: 075-802-6181
URL: <http://www2.city.kyoto.lg.jp/bunshi/nijojo/>

第1版
京都市印刷物 第303048号



Ehemalige Kaiservilla

Schloss Nijo-jo

Weltkulturerbe

Das Schloss Nijo-jo ist Zeuge der Wechselfälle der Tokugawa-Familie
und des Wandels der jüngeren japanischen Geschichte.



Zeittafel von Schloss Nijo-jo



Die Geschichte des Schlosses Nijo-jo

Das Schloss Nijo-jo hat einige der wichtigsten Ereignisse der japanischen Geschichte in den 400 Jahren seit seiner Errichtung direkt miterlebt. Die Burg wurde 1603 auf Befehl von Tokugawa Ieyasu, dem Gründer und ersten Shogun des Tokugawa-Shogunats (1603-1867), erbaut. Tokugawa Ieyasu vereinigte Japan nach einer langen Zeit des Bürgerkriegs und leitete eine Periode von über 260 Jahren Frieden und Wohlstand ein. Die Regierung, die Ieyasu begründete, dauerte fünfzehn Generationen und war eine der längsten Perioden von Stabilität und Wohlstand in der japanischen Geschichte. Japan wurde nach der Schlacht von Sekigahara 1600 unter der Herrschaft der Tokugawa-Familie vereinigt, und 1603 wurde Tokugawa Ieyasu vom Kaiser zum Sei-Taishogun (gewöhnlich kurz Shogun genannt - siehe auch Nr. [5]) ernannt. Nachdem er seine Ernennung erhalten hatte, begab sich Ieyasu ins Schloss Nijo-jo, um seine Ernennung den Feudalherren bekannt zu geben. Das Schloss Nijo-jo war somit die Bühne für die Ankündigung des Beginns einer der wichtigsten Epochen der japanischen Geschichte. Das Schloss diente als Residenz des Shogun in Kyoto bei den sehr seltenen Gelegenheiten, an denen er die kaiserliche Hauptstadt besuchte. Wenn der Shogun nicht in der Residenz war, wurden die Nijo Zaiban Samurai Wachen, die aus der Hauptstadt des Shoguns in Edo (dem heutigen Tokio) entsandt wurden, auf dem Schloss einquartiert. Im Jahre 1614 verließ Tokugawa Ieyasu Nijo-jo, und kehrte im Triumph von der Belagerung der Burg von Osaka zurück, die die Linie der Toyotomi-Familie beendete, die Japan vor den Tokugawas regiert hatte. Dies festigte die Position der Tokugawas als politische Herrscher Japans. Während der Herrschaft des dritten Shogun Iemitsu wurde 1624 mit einer groß angelegten Renovierung begonnen, um einen kaiserlichen Besuch des Kaisers Go-Mizuno-o im Jahre 1626 vorzubereiten. Dieser Besuch war eine Bestätigung des Reichtums und der Stabilität der Shogunherrschaft. Shogun, Tokugawa Yoshinobu, berief im Jahr 1867 die älteren Vasallen aus 40 Domänen, die in Kyoto ansässig waren, in den Ninomaru-goten Palast ein, und verkündete ihnen im Ohiroma-Raum das Ende der Tokugawa-Herrschaft und die Rückkehr der politischen Kontrolle an den Kaiser. Damit begann die Meiji-Periode, in der sich Japan sehr schnell von einer feudalen Gesellschaft zu einer modernen demokratischen Nation entwickelte, wie wir sie heute kennen. Das Schloss Nijo-jo war somit die Bühne sowohl für die Eröffnungs- als auch die Abschlusszeremonien der letzten Periode der Feudalherrschaft, und war damit gewissermaßen auch der Ausgangspunkt für die Gründung des modernen japanischen Staates. Die 400 Jahre alten Gebäude des Ninomaru-goten-Palastes, des Kara-mon (Kara Tor) und des Ninomaru-Gartens sind einzigartige Überbleibsel aus einem der goldenen Zeitalter der japanischen Architektur und des Designs, der frühen Edo-Periode, bekannt für seine kunstvolle Architektur und seine prächtigen Innenräume.

1601 | Ieyasu Tokugawa beauftragt die Daimyos (japanische Feudalherren) von West-Japan mit dem Bau von Schloss Nijo-jo.

1603 | Schloss Nijo-jo ist fertig gestellt (am Ort des heutigen Ninomaru) und Ieyasu tritt zum ersten Mal ein.

1750 | Im August wird der Turm durch einen Blitzschlag zerstört.

1867 | Im Oktober versammeln sich die älteren Gefolgsleute verschiedener Clans im Ohiroma des Ninomaru-goten Palastes. Yoshinobu kündigt seine Absicht an, die imperiale Herrschaft wiederherzustellen.

1884 | Das Schloss wird zur kaiserlichen Villa, „Nijo Rikyu“.

1915 | Die staatliche Zeremonie zur Krönung des Kaisers von Taisho findet statt. Der Haupt-Bankettsaal (Standort des heutigen Seiryu-en) wird zur Vorbereitung des großen Festes errichtet und das Südtor Minami-mon neu dazu gebaut.

1939 | Das kaiserliche Haushaltsministerium vermachte das Schloss Nijo-jo der Stadt Kyoto.

1994 | Das Schloss Nijo-jo wird in die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes eingetragen.

2011 | Das Schloss Nijo-jo wird komplett restauriert.



Ieyasu Tokugawa

Wiederherstellung der kaiserlichen Herrschaft



1867 wurde auf Schloss Nijo-jo das Ende der politischen Herrschaft des Tokugawa-Shogunats und die Wiederherstellung der Macht des Kaisers ausgerufen. Ende des 18. Jahrhunderts zwang die Ankunft von Delegationen aus Übersee, die die Öffnung der japanischen Häfen forderten, den Shogun, Verträge zu unterzeichnen, die die etwa 200 Jahre der japanischen Isolation von der Außenwelt beenden sollten. Der Shogun beschloss, die Zustimmung zu diesen Verträgen beim kaiserlichen Hof einzuholen, was zu erheblicher Verwirrung führte, da dies die Autorität des Shogun in Frage stellte. Samurai aus dem Süden Japans planten, dem Tokugawa-Shogunat ein Ende zu setzen und dem Kaiser auch mit Gewalt die politische Macht zurückzugeben. Shogun Tokugawa Yoshinobu rief am 13. Oktober 1867 ältere Vasallen aus 40 Domänen, die in Kyoto residierten, in den Ohiroma-Raum des Ninomaru-goten Palastes und bat um ihre Meinung. Am folgenden Tag gab der Shogun seine Absicht bekannt, seine politische Autorität an den kaiserlichen Hof zurückzugeben, was am 15. Oktober 1867 vom Kaiser akzeptiert wurde. Auch wenn es einige Widerstände gab, darunter auch gewaltsame Auseinandersetzungen, wurde die Burg Edo im Frühjahr 1868 ohne Blutvergießen an die neue kaiserliche Regierung übergeben, was das Ende der Tokugawa-Zeit und den Beginn der Modernisierung Japans markierte. Dem Kaiser wurde die politische Macht zurückgegeben, und die Meiji-Zeit begann. Daher wird dies auch als Meiji-Restauration bezeichnet.



Die Herrschaft des kaiserlichen Hofes wurde im 4. Jahrhundert formalisiert, die erste permanente Reichshauptstadt wurde 694 in Nara errichtet. Als 1185 die erste Samurai-Regierung in Kamakura gegründet wurde, übernahmen Samurai die eigentliche politische Herrschaft, wobei der Kaiser seine Position als Staatsoberhaupt beibehielt. Der Leiter der Kamakura-Samurai-Regierung erhielt den Titel Sei-Taishogun, abgekürzt Shogun. Ein Shogun war eine sehr alte Ernennung des Hofes aus dem 8. Jahrhundert und entsprach in etwa einem Generalissimo oder Oberbefehlshaber. Die Ernennung war ursprünglich befristet auf die Dauer der Militärkampagnen zur Unterdrückung der rebellischen Provinzen im Nordosten Japans. Nach 1192 wurde es zum festen Amt des politischen Herrschers in Japan, das von drei Samurai-Regierungen bekleidet wurde: dem Kamakura-Shogunat (1185-1333), dem Muromachi-Shogunat, das von Kyoto aus regierte (1336-1573), und dem Edo-Shogunat (Tokugawa) (1603-1867). Schloss Nijo-jo war das Symbol der Autorität des Tokugawa-shogunats in der kaiserlichen Hauptstadt.

Lageplan des Schloss

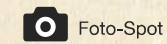


Foto-Spot



Café



Andenkenladen und Café

8 Seiryu-en-Garten

Dieser Garten wurde 1965 angelegt, wobei einige der Gebäude, Bäume und Steine aus dem Garten des Herrenhauses von Kyoto der reichen Kaufmannsfamilie Suminokura verwendet wurden. Der Seiryu-en verwendet östliche und westliche Stilrichtungen. Der japanische Garten verfügt über zwei Teehäuser, das Koun-tei und das Waraku-an, und wird durch die Rasenflächen des westlichen Gartens ergänzt.



Koun-tei



9 Bildergalerie des Schlosses Nijo-jo

Die originalen Wandmalereien aus dem Ninomaru-goten-Palast sind hier ausgestellt, sodass die Besucher die Bilder aus nächster Nähe betrachten können. Die Ausstellungen wechseln vierteljährlich, das Museum hat 240 Tage im Jahr geöffnet.



1 Higashi-Ote-mon-Tor (Osttor)

Dies ist das Haupttor zum Schloss. Es wird vermutet, dass es auf das Jahr 1662 zurückgeht. Als die Burg zum ersten Mal gebaut wurde, war das Haupttor ein Yagura-Mon (zweigeschossiges Tor), ähnlich dem heutigen. Das Tor wurde für den Besuch des Kaisers zu einem einstöckigen Tor umgebaut, so dass niemand von oben auf den Kaiser herablicken konnte, was in Japan seit langem ein Tabu ist.



7 Die Grundmauer des Bergfriedes

Ein fünfstöckiger Turm mit 6 Stockwerken, der an der südwestlichen Ecke des Honmaru stand. Der Turm wurde vom Schloss Fushimi im Süden von Kyoto hierher verlegt. Im Jahre 1750 wurde der Turm vom Blitz getroffen und brannte nieder. Er wurde nicht wieder aufgebaut, aber die Steinmauern, auf denen er gestanden hatte, sind erhalten, und bieten einen guten Blick auf den Honmaru-goten Palast, den Honmaru-Garten und die Stadt Kyoto.



6 Honmaru-goten-Palast und Gärten

Der heutige Honmaru-goten-Palast wurde 1893 vom Katsura-no-miya-Palast, der ursprünglich im nordöstlichen Teil des Geländes des Kaiserpalastes von Kyoto stand, in den inneren Bereich des Nijo-jo-Schlusses verlegt. Es ist ein sehr seltenes Überbleibsel des Palastbaustils für kaiserliche Fürstenfamilien, und wurde von der japanischen Regierung als wichtiges Kulturgut eingestuft. Der Honmaru-Garten südlich des Palastes wurde anlässlich eines Besuchs des Kaisers Meiji (1852-1912) angelegt und später neu gestaltet. Wege, die sich durch die Rasenflächen und einen Hügel in der südöstlichen Ecke schlängeln, bieten eine angenehme Kulisse, um den Wechsel der Jahreszeiten zu genießen.



5 Ninomaru-Garten

Der Ninomaru-Garten wurde von Kobori Enshu, dem Beauftragten für den kaiserlichen Besuch 1626, gestaltet. Es ist ein klassischer Garten im Shoin-zukuri-Stil, mit einer großen Horai-jima-Insel (Symbol des Paradieses), flankiert von einer Kranichinsel und einer Schildkröteninsel, beides Symbole für Langlebigkeit. Der Garten wurde neu gestaltet um Ansichten aus drei verschiedenen Richtungen zu bieten: von den Räumen Ohiroma und Kuro-shoin des Ninomaru-goten-Palastes, und vom Gyoko-goten-Palast (nicht mehr existent).



2 Tonan-Sumi-yagura (Südöstlicher Wachturm)

Die Wachtürme an den vier Ecken des Außengrabens von Nijo-jo wurden als Aussichtspunkte errichtet und dienten normalerweise als Waffenkammern. Viele der Wachtürme wurden 1788 bei einem Brand zerstört, und heute sind nur noch die südöstlichen und südwestlichen Wachtürme erhalten.



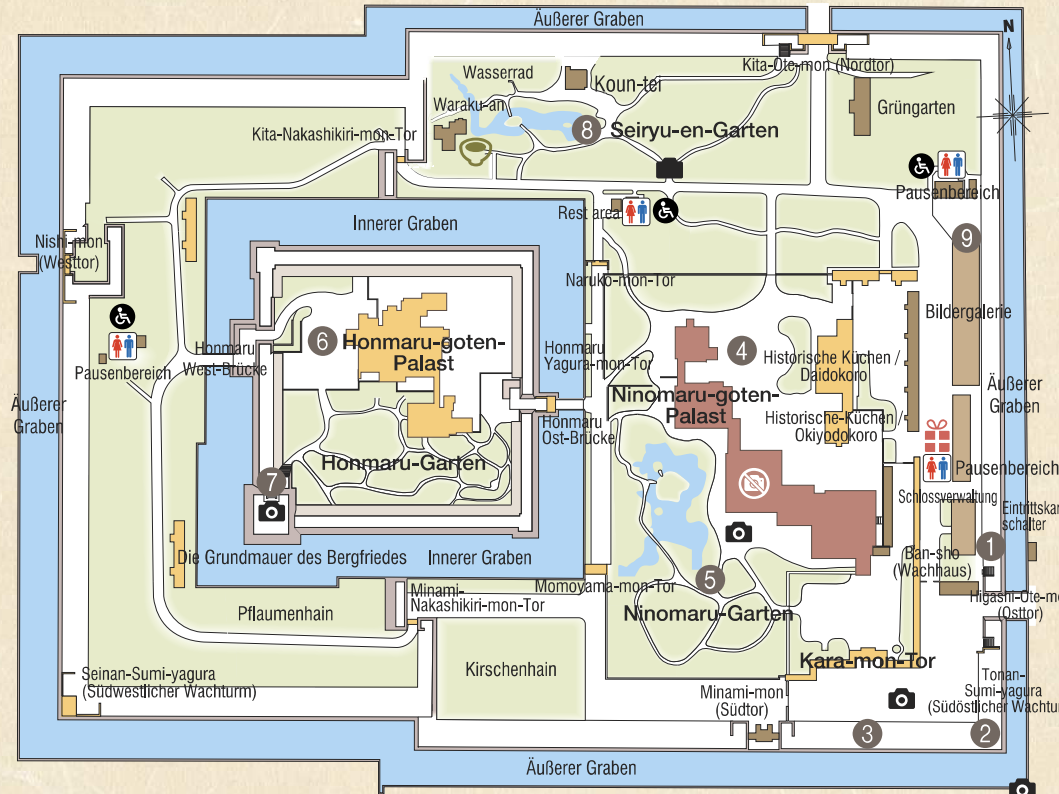
3 Kara-mon-Tor

Das Kara-mon steht am Eingang zum Ninomaru-goten Palast. Torarchitektur wird verwendet, um Status anzuzeigen, wobei das Kara-mon den höchsten Status darstellt. Dies wird erreicht durch den gewölbten Giebel an der Vorder- und Rückseite des Daches und die Verwendung von Zypressenrinde für die Bedachung anstelle von Kupfer oder Ziegeln. Das Tor hat vier Stützpfeiler und ist mit prächtigen, farbreichen Schnitzereien von Kranichen, Pinien, Bambus und Pflaumenblüten versehen, die Langlebigkeit symbolisieren. Die geschnitzten Löwen beschützen den Palast. Eine Restaurierung im Jahr 2013 brachte das Tor in seinen alten Glanz zurück.



4 Ninomaru-goten-Palast

Der Palast besteht aus sechs miteinander verbundenen Gebäuden, die in einer diagonalen Linie von Südosten nach Nordwesten angeordnet sind. Er hat 33 Zimmer, die mit über 800 Tatami-Matten ausgelegt sind, und ist mit Gemälden der Kano-Schule (Repliken) dekoriert. Themen sind Matsutaka-zu (Kiefer und Falke), Tiger und Leoparden, alles Elemente, die die Autorität des Shogun betonen, sowie Kirschblüten und andere Blumen, die die vier Jahreszeiten repräsentieren.



Ninomaru-goten-Palast

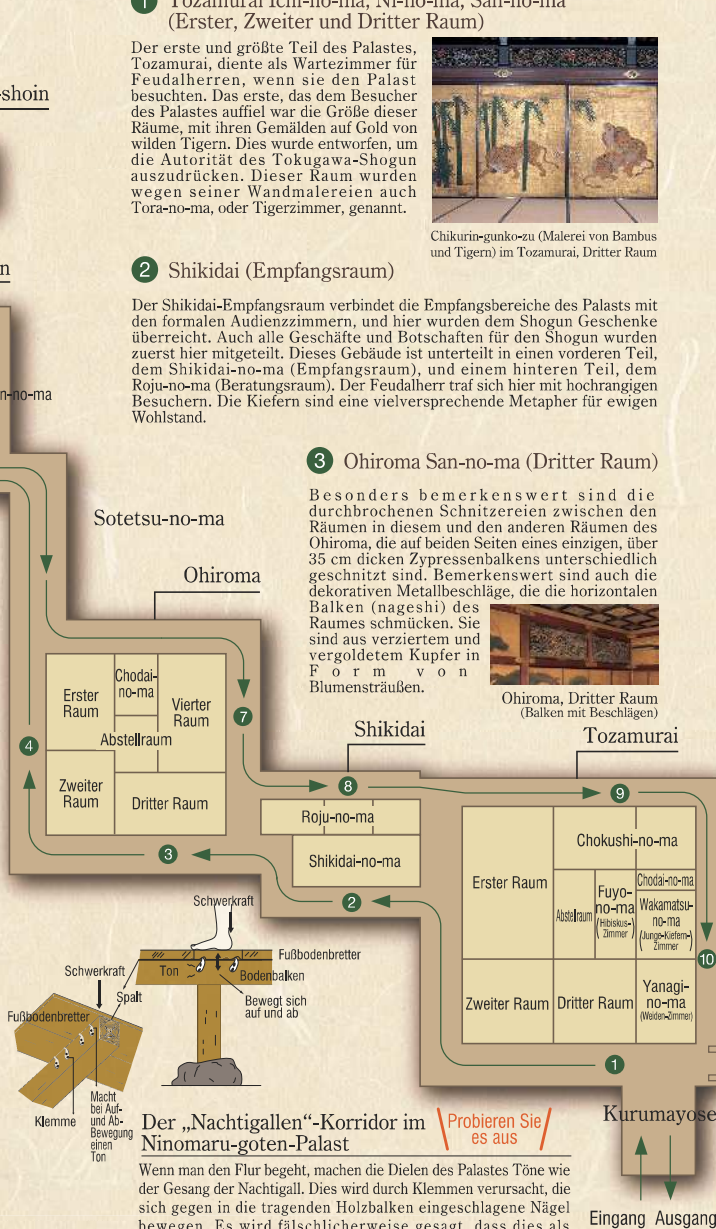
Der Palast besteht aus sechs miteinander verbundenen Gebäuden und ist archetypisch für den Shoin-Zukuri-Stil, der zu Beginn der Edo-Zeit (1603-1867) perfektioniert wurde. Der Palast ist als Nationales Kulturgut ausgewiesen, da er das einzige erhaltene Beispiel eines bewehrten Palastkomplexes ist. Die Innenräume der Kano-Schule, aufwendig geschnitzte Querbalken zwischen den Räumen und exquisite Metallbeschläge, die der Residenz des Shogun in Kyoto entsprechen.

Das Fotografieren im Inneren des Palastes ist zum Schutz des materiellen Kulturgutes des Nationalschatzes verboten. Vielen Dank für Ihre Mitarbeit.



Wandmalereien im Ninomaru-goten-Palast

Im Inneren des Palastes befinden sich über 3600 Wandmalereien, darunter viele aus der Kan'ei-Zeit (1624-1644). 1016 dieser Gemälde sind als wichtige Kulturgüter ausgewiesen. Die Wandmalereien aus der Kan'ei-Zeit stammen von dem jungen Malermeister Kano Tan'yū der Kano-Schule, die unter der Schirmherrschaft der Tokugawa-Shogune stand. Diese Malereien wurden bei der Umgestaltung des Schlosses für den kaiserlichen Besuch von Kaiser Go-Mizuno-o im Jahre 1626 angefertigt.



1 Tozamurai Ichi-no-ma, Ni-no-ma, San-no-ma (Erster, Zweiter und Dritter Raum)

Der erste und größte Teil des Palastes, Tozamurai, diente als Wartezimmer für Feudalherren, wenn sie den Palast besuchten. Das erste, das dem Besucher des Palastes auffiel war die Größe dieser Räume, mit ihren Gemälden auf Gold von wilden Tigern. Dies wurde entworfen, um die Autorität des Tokugawa-Shogun auszudrücken. Dieser Raum wurde wegen seiner Wandmalereien auch Tora-no-ma, oder Tigerzimmer, genannt.



Chikurin-gunko-zu (Malerei von Bambus und Tigern) im Tozamurai, Dritter Raum

2 Shikidai (Empfangsraum)

Der Shikidai-Empfangsraum verbindet die Empfangsbereiche des Palastes mit den formalen Audienzzimmern, und hier wurden dem Shogun Geschenke überreicht. Auch alle Geschäfte und Botschaften für den Shogun wurden zuerst hier mitgeteilt. Dieses Gebäude ist unterteilt in einen vorderen Teil, dem Shikidai-no-ma (Empfangsraum), und einem hinteren Teil, dem Roju-no-ma (Beratungsraum). Der Feudalherr traf sich hier mit hochrangigen Besuchern. Die Kiefern sind eine vielversprechende Metapher für ewigen Wohlstand.

3 Ohiroma San-no-ma (Dritter Raum)

Besonders bemerkenswert sind die durchbrochenen Schnitzereien zwischen den Räumen in diesem und den anderen Räumen des Ohiroma, die auf beiden Seiten eines einzigen, über 35 cm dicken Zypressenbalkens unterschiedlich geschnitzt sind. Bemerkenswert sind auch die dekorativen Metallbeschläge, die die horizontalen Balken (nageshi) des Raumes schmücken. Sie sind aus verziertem und vergoldetem Kupfer in Form von Blumensträußen.



Ohiroma, Dritter Raum (Balken mit Beschlägen)

4 Ohiroma Ichi-no-ma, Ni-no-ma (Erster und zweiter Raum)

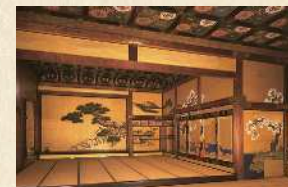
Der Ohiroma, oder „Großer Raum“, ist der Hauptteil des Palastes und enthält die offiziellen Audienzzimmer, in denen sich der Shogun mit Feudalherren und dem kaiserlichen Hofadel traf. Die beiden Haupträume sind der erste Raum, der erhöhte Teil, und der zweite Raum auf der unteren Ebene. Während der Audienz soll der Shogun im ersten Raum mit Blickrichtung nach Süden gesessen haben, so wie es die Herrscher in Japan traditionell taten. Der erste Raum ist mit einer Nische (toko-no-ma) ausgestattet, in der ein Triptychon von hängenden Schriftrollen aufgehängt wurde, und mit gestaffelten Regalen (chigaidana, rechts vom toko-no-ma), in denen Kunstwerke ausgestellt wurden. Auf der rechten Seite des Zimmers (mit den roten Quasten) befindet sich eine ornamentale Tür, genannt chodai-gamae, und auf der linken Seite eine Schreibtischische. Dies sind charakteristische Bestandteile des Shoin-Zukuri-Stils. Die Wandmalereien stammen von Kano Tan'yū.



Ohiroma, wo 1867 die "Wiederherstellung der kaiserlichen Herrschaft" verkündet wurde. Ansicht des ersten Raumes vom zweiten Raum aus

5 Kuro-shoin

Dieser Raum war während der Edo-Zeit auch als Kohiroma oder Kleiner Saal bekannt, da er für offizielle Anlässe genutzt wurde und im Rang direkt nach dem Ohiroma kam. Der Shogun traf hier auf hochrangige Hofadlige und Feudalherren, die eng mit der Tokugawa-Familie verbunden waren. Die ersten und zweiten Räume des Kuro-shoin waren auch als Sakura-no-ma oder Kirschblütenzimmer bekannt, nach den schönen Wandmalereien von Kirschbäumen in voller Blüte. Der Wechsel der Jahreszeiten ist in die Bilder dieses Raumes eingeflossen. Auf den Kiefern, die hinter dem Sitz des Shogun abgebildet sind, zeigen eine dünne Schneebedeckung, und auf den anderen Gemälden sind Pflaumen- und Kirschblüten zu sehen. Pflaumen blühen im späten Winter, bevor die Kirschen im Frühjahr blühen. Die Bilder stammen von Kano Tan'yos Bruder Naonobu.



Kuro-shoin, Blick vom Zweiten Raum auf den ersten Raum



Kuro-shoin, Botan-no-ma

7 Ohiroma Yon-no-ma (Vierter Raum)

Man sagt, dass hier Waffen ausgestellt wurden, als der Shogun in Residenz war. Das Matsutaka-zu Wandgemälde eines Falken auf einer großen Kiefer ist das berühmteste Wandgemälde des Palastes und enthält typische Merkmale der Momoyama-Zeit des späten 16. Jahrhunderts.



Ohiroma, Vierter Raum

8 Shikidai: Roju-no-ma (Beratungsraum)

Dieser Raum diente als Beratungsraum für hochrangige Gäste. Die Gemälde im Ersten und Zweiten Raum zeigen Gänse im Frühjahr, Sommer und Herbst, mit Reihern und Weidenbäumen in einer Winterlandschaft im Dritten Raum. Im Gegensatz zu den anderen Räumen des Palastes ist der Wandabschnitt über den horizontalen Balken weiß, wodurch eine viel dezentere Dekoration entsteht.



Shikidai, Roju-no-ma

9 Tozamurai: Chokushi-no-ma (Empfangsraum für Kuriere des Kaisers)

Ein sehr wichtiger Raum im Palast, der genutzt wurde, wenn der Shogun Boten des kaiserlichen Hofes empfing. Die Wandmalereien zeigen hier eine erfrischende Frühsommerszene aus grünen Ahornblättern vor dem Hintergrund von Wasser.



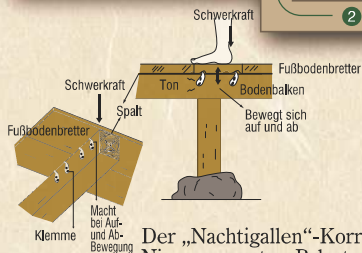
Tozamurai, Chokushi-no-ma

10 Tozamurai: Yanagi-no-ma (Weiden-Zimmer)

In diesem Raum werden Weidenbäume dargestellt, die dem Raum eine raffinierte, aristokratische Atmosphäre verleihen, die die floralen Themen im angrenzenden Chokushi-no-ma, Fuyo-no-ma (Hibiskus-Zimmer) und Wakamatu-no-ma (Junge-Kiefern-zimmer) widerspiegelt.

Der „Nachtigallen“-Korridor im Ninomaru-goten-Palast

Wenn man den Flur begeht, machen die Dielen des Palastes Töne wie der Gesang der Nachtigall. Dies wird durch Klemmen verursacht, die sich gegen in die tragenden Holzbalken eingeschlagene Nägel bewegen. Es wird fälschlicherweise gesagt, dass dies als Vorsichtsmaßnahme gegen Eindringlinge gemacht wurde.



Probieren Sie es aus

Kurumayose
Eingang Ausgang